

# Grünberger Wochenblatt.

→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←

44ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizeigepaltene Corpusszeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 18. Dec. In der heut. Sitzung der Stadtverordneten (anwesend 40 Mitglieder, Vors. Martini, als Mag.-Commissarien Bürgermstr. Nitschke und die Rathsherrn Kärger und Hirsch) erfolgte zunächst die Einführung der neugewählten Stadtverordneten Baulig und Balkow durch Herrn Bürgermstr. Nitschke. Nach erfolgter Begrüßung derselben durch den Vorsitzenden, wurde seitens der Versammlung in die Erhebung von 10 Steuer-Simpeln der Communal-Einkommensteuer pro 1869 gewilligt. — Betreffs der Eisenbahn wurde mitgetheilt, daß Grünberg behufs Vorarbeiten für dieselbe u. s. w. Auslagen im Betrage von 7429 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. gemacht habe, auf welche erst 3691 Thlr. 10 Pf. von anderen Communen und Kreisständen wiedererstattet seien. Um den Rest, von welchem noch 906 Thlr. vom Herrn Geheimen Commerzien-Rath Förster für Diäten und Reisekosten liquidirt sind und demnach von dem Betrage abgehen, der Commune wieder zu verschaffen, beantragt der Magistrat, ihn zu Verhandlungen mit der Freiburger Gesellschaft zu autorisiren, wobei ja neue Stamm-Aktien in Zahlung angenommen werden könnten. Die Versammlung ertheilt diesen Auftrag. — Es besteht hier seit 1828 ein Kindler'sches Legat von 50 Thlr., mit dessen Zinsen Weihnachten fleißige und arme Schüler unterstützt werden; zur Verstärkung dieses Legates hat der Techniker Kindler in Berlin wiederum 50 Thlr. offerirt, welches Geschenk von der Versammlung dankbar angenommen wird. — Ferner willigt die Versammlung in den von der Forst-Deputation beantragten Verkauf von 1500 Eichen im Jagd 45 und 46 des Hegewaldes und genehmigt nach längerer Debatte die Ansetzung des Verkaufstermins auf 6. Januar. — Auch gegen die am 25. November von den Interessenten beschlossene Regulirung der Bergwerks-Anteile (nach welcher die Commune  $\frac{49}{1000}$  Rure besitzt hatte die Versammlung nichts einzuwenden. — Der Vorsitzende theilte nun den Bericht über die Wirksamkeit der Versammlung im Jahre 1868 mit, nach welchem in 23 Sitzungen 316 resp. mit Hinzurechnung der Niederschlagungs- u. s. w. Sachen über 600 Angelegenheiten erledigt worden sind. Anwesend waren in allen Sitzungen: 4 Mitglieder, in 22: 5, in 21: 5, in 20 u. 19: je 2, in 18: 3, in 17: 7, in 16: 2, in 15 u. 14: je 3, in 13 u. 12: je 2, in 9 u. 7: je 1. Durchschnittlich wurden die Sitzungen von 34 Mitgliedern, also beinahe von  $\frac{3}{4}$  der Mitglieder besucht. Die hauptsächlich in den Versammlungen erledigten Angelegenheiten waren folgende: am 10. Januar 1868 (40 Mitgl.) Constituirung der Versammlung. 24. Jan. (42 M.) Wahl eines Forstsenators, Reorganisation des Krankenhauses. 7. Febr. (43 M.) Beschluß über die neue Gehaltsscala der Lehrer, Wahl eines Realschul-Kurators, Wahl eines Schiedsmannes. 28. Febr. (31 M.) Vertrag mit der Guben-Posener Eisenbahn. 20. März (38 M.) Vertrag wegen Pflanzung der Poln.-Kesseler Straße mit Kirchsäumen. 4. April (36 Mitgl.) Vertrag mit dem Postfiakus wegen Abtretung von Land, Kauf des Helbig'schen und des Pilz'schen Hauses.

1. Mai (35 M.) Bekräftigung des neuen Stadtförsters, Berathung des Ortsstatuts, betreffend die Herstellung und Unterhaltung der Bürgerseige, Aufhebung der Patrouillendienste. 15. Mai (39 M.) Wahl eines Rathsherrn, Kauf des Trogisch'schen Hauses. 5. Juni (28 M.) Feststellung einer neuen Feuerlöschordnung. 26. Juni. (30 M.) Beschluß wegen Verkauf von 20 Morgen Land im Derwalde. 10. Juli (31 Mitgl.) Einführung eines neuen Rathsherrn, Beschluß wegen Verkauf eines Stück Landes in Grünberg. 31. Juli. (38 M.) Beschluß wegen haulticher Veränderungen im Rathhause, Ermäßigung der Communalsteuer für den hiesigen Grundbesitz Auswärtiger, Beschluß wegen Verlegung des Weges an Försters Fabrik. 14. August (35 M.) Berathung u. Genehmigung des neuen Sparkassen-Statuts. 21. Aug. (36 M.) Einführung des Forstsenators, Genehmigung der Anstellung des Stadtsecretair Lucas. 4. Sept. (29 M.) Beschluß wegen Bau der Schöpsbrücke. 18. Sept. (28 M.) Beschluß wegen Benützung des Trogisch'schen Hauses, Genehmigung des Vertrages der Stadt mit den Kreisständen wegen Mitbenützung des Krankenhauses, Verpachtung der Odersfischerei für Thlr. 225. 16. Octbr. (30 M.) Beschluß wegen anderweitiger Regelung des Pensionsfonds an der Realschule, Kauf eines Stückes Land im Stadtförste. 23. Octbr. (30 M.) Annahme des Forstbewirtschaftungsplanes, Regulativ wegen Aufnahme erkrankter Dienstboten u. Lehrlinge im Krankenhause. 6. Nov. (28 M.) Beschluß wegen eines Lokals zum Winterturnen, Genehmigung der Gehaltsscala der Lehrer vom 1. Juli ab, Beschluß wegen Verhandlungen mit der Breslau-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft. 13. Nov. (29 M.) Gewährung von Lokal, Heizung und Belüftung an die Handwerker-Fortbildungsschule. 27. Nov. (31 M.) Beschluß wegen Verhandlungen mit der Breslau-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, Genehmigung einer Schenkung von Thlr. 300 an die Stadt, Beschluß wegen einer Petition an das Abgeordnetenhaus, die Verhältnisse der Realschulen betreffend, Statberathung. 4. Dezember (25 M.) Forstgesetz Statberathung. — VorSchluß der öffentlichen Sitzung bringt Klein die unpassende Lage d. Bahnhofes zur Sprache, während im alten Gebirge eine nähere und für die Stadt billigere Anlage des Bahnhofes hätte erfolgen können. Seine Ansührungen werden indeß von Martini und Nitschke widerlegt und hierauf um 10¼ Uhr die öffentliche Sitzung geschlossen, der sich eine kurze geheime anschloß.

\* \* \* Grünberg, 16. Dez. Der Bau unserer Eisenbahn soll also mit dem heutigen Tage bei Liegnitz durch einen ersten Spatenstich eröffnet werden. Möge Gottes Segen diesem Baue und der Bahn zur Seite stehen und möge namentlich unserer strebsamen Stadt diejenige Erleichterung und Förderung zu Theil werden, welche sie für ihren Gewerbestreiß auf dem Gebiet der Wollengewerbe, sowie des Wein- und Obstabaus durch die Eisenbahn hofft. An Schattenseiten wird es allerdings, wie nirgends, der Bahn auch für uns nicht fehlen. Zu ihnen müssen in erster Stelle die großen Ausgaben gerechnet werden, welche die Commune für das Bahn- und Bahnhof-Land, gleichwie für die Beschaffung guter Verbindungs-Strassen nach dem Bahnhofe haben wird. Diese außergewöhnlichen Unkosten und Opfer

wären auch nicht ausgeblieben, wenn Grünberg nach dem ursprünglichen Plane sich an der Bahnausführung betheiligte und die hierfür in Aktien gezeichneten Hunderttausend Thaler aufzubringen gehabt hätte. Am Geeignetesten dürften sie sich durch Benützung des bereits beschlossenen großen Einklages alter Forst-Bestände beschaffen lassen, wozu der Bahn-Bau selbst vielleicht günstige Abjag-Gelegenheit bietet. Hiermit wäre der Nothwendigkeit höherer Steuern oder der Verminderung vorhandener Fonds-Bestände aus dem Wege gegangen und hoffentlich auch für die Folge das Eine wie das Andere vermieden, insofern die entstehende Lücke in den Forstbeständen sich mit der zu hoffenden weiteren Verbesserung der Forst-einnahmen ausgleichen, oder durch Zunahme der hiesigen Einwohnerschaft und somit der Steuern übertragen lassen wird. Letzteres in jeder Hinsicht wünschenswerthes Hilfsmittel läßt die Uebertragung um so gewisser erwarten, je weniger Grünberg mit mannhafter Einsicht die Opfer für gute Verbindungs-Strassen nach dem Bahnhofe scheuen wird. Einen recht schönen und zweckmäßigen Bahnhof verweigert uns hoffentlich die bauende Gesellschaft nicht, eingedenk der außergewöhnlichen Anstrengungen Grünbergs für das Zustandekommen der Bahn, so wenig bei deren Uraufgange dieselbe auch begrüßt werden konnte als das, was sie jetzt werden soll und mit Gottes Hilfe werden wird, als eine Bahn von Meer zu Meere, als das Glied einer kürzesten Eisenbahn zwischen dem baltischen und dem adriatischen Meere!

\* \* Grünberg, 17. Dez. Den hiesigen Obstzüchtern dürfte es nicht unwillkommen sein, über einen äußerst gefährlichen Feind der Aepfel- und Birnen-Zucht aus den Frauendorfer Blättern Belehrung und Rath zu erhalten. Es ist dies die Aepfelmotte (*Tortrix pomonella*). Ueber diese berichtet ein französischer Naturforscher, sie habe schwarze oder graubraune Oberflügel, lege ihr Ei entweder zwischen zwei Früchte, oder in die Stielhöhle, oder am häufigsten (auch bei uns) mitten in den Kelch. Aus diesem Ei entsteht bald eine braunköpfige Larve mit 6 Füßen, deren Körper schmutzigweiß oder fleischfarben ist. Sie kriecht demnächst in die rauhe Rinde oder unter das Moos des Baumstammes oder seiner Zweige und verwandelt sich im Frühjahr in einen Schmetterling, das Unheil wie oben neu beginnend. Man tödtet sie, indem man rechtzeitig den Baum von der harten Rinde und dem Moose befreit, wodurch ihm nebenbei noch ein großer Dienst geschieht, indem er hierdurch gesünder und tragbarer wird. Es soll dieses schädliche Insekt sich sogar zweimal im Jahre erzeugen, und danach es gut gethan sein, unreif abgefallene angefruchtete Früchte stets bald zu sammeln und zu entfernen. Am Geeignetesten geschieht dies mit Vortheil zum Zweck des Auspressens des sauren Saftes zur Essigbereitung.

— Grünberg, 18. December. Wie wir vernehmen, wird am 20. d. M. die städtische Gas-Anstalt in Jülichau eröffnet werden. Wir eilen, unseren Lesern diese Mittheilung zu machen, da sie sich mit uns sicher stets freuen, wenn irgendwo etwas für Verbreitung von Licht geschieht.

### Politische Umschau.

— Das Vorberathungs-Wettrennen im Preussischen Abgeordnetenhaus kann doch seine Aufgabe nicht erfüllen; das Budget wird vor Neujahr nicht mehr fertig. In der 20. Sitzung wurde die Wahl des Abgeordneten Regierungsraths Bergemroth für ungültig erklärt, weil die gerichtlichen Zeugenvernehmungen Wahlbeeinflussungen der Behörden, namentlich des Landrathes Staudi zu Angerburg, erwiesen, welche jedenfalls jedes Maß weit hinter sich ließen. Herr Staudi, früher Staatsanwalt, war damals Landrathsamts-Berweser. Die Kreisstände brachten zum Landrathsamte vergeblich drei angesehenen Rittergutsbesitzer in Vorschlag — freilich drei Liberale. Herr Staudi wurde nach der Untersuchung zum Landrath ernannt. Schulze-Delitzsch hat hoffentlich Recht, wenn er meinte, derselbe habe durch sein Verfahren vermuthlich sein Stück Probestarbeit geliefert? — In der 21. Sitzung begann die Vorberathung über den Etat des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Me-

dizinal-Angelegenheiten, welche endlich in der 26. Sitzung ihr Ende erreicht hat. Es ging dabei hart gegen den Herrn Kultusminister her, der sich tapfer wehrt und welchem zwei Abgeordnete und Schulräthe, der spaßvogelige Wantrup und der salbungreiche Bieck, unermüdlichen Beistand leisteten. Der Kampf ist trotzdem ein sehr ungleicher, da diesmal die ganze liberale Partei zusammenhält, von manchen Freikonservativen unterstützt wird und der Eifer der Konservativen, soweit sie nicht Schulräthe sind, für das System Mühlers einzustehen, nicht groß ist. Freilich gesteht Hr. v. Mühler keineswegs ein, daß sein System die Volksbildung zurückbringe, Freiheit und Fortschritt hemme. Im Gegentheil, er scheint in sich einen künftigen Märtyrer der Freiheit und Bildung zu erblicken. Vorläufig ist er Minister, bleibt er Minister und trägt „die Unpopularität“ einzelner seiner Maßregeln „mit gutem Gewissen“. — Er wird das vorausichtige Schicksal seiner Schulgesetzentwürfe ebenfalls mit gutem Gewissen ertragen. Die Unterrichtskommission hat den Gesetzentwurf, betreffend Abschaffung der Verfassungsbestimmung von der Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts verworfen. Wegen der übrigen Gesetzentwürfe verlangte sie Vorlegung des unter dem Minister Ladenberg 1849 und des unter dem Minister Bethmann-Hollweg 1860 ausgearbeiteten Schulgesetzentwurfes; und da Herr Minister Mühler sich dessen weigert, so schlägt die Commission dem Hause vor, seinerseits die Vorlegung zu verlangen. — Im Herrenhause ist außer anderen kleinen Gesetzen das Gesetz, betreffend Aenderung mehrerer Bestimmungen der Konkurs-Ordnung, angenommen worden. Donnerstag kam der vom Abgeordnetenhaus auch in zweiter Lesung angenommene Gesetzentwurf Guérard, betreffend die Redefreiheit, zur Vorberathung. Graf zur Lippe hat gegen die Redefreiheit, welche ihm so viel Schmerzen bereitete, eine geharnischte Rede zum Besten gegeben. Der vom Minister Bismarck warm empfohlene Antrag ist trotz oder vielleicht wegen dieser Empfehlung mit 72 gegen 41 Stimmen abgelehnt worden.

— Der Wahlverein der Fortschrittspartei in Berlin hat in einer am 11. Dec. abgehaltenen Generalversammlung folgende Resolutionen angenommen: 1) Die Versammlung erwartet, daß das Haus der Abgeordneten nicht nur den Antrag auf Aenderung des Art. 25 der preussischen Verfassung, welcher den unentgeltlichen Unterricht in den Volksschulen anordnet, verwerfen, sondern auch mit allen Kräften dahin wirken wird, daß dieser Artikel endlich ausgeführt werde. Sie verlangt sodann die Trennung der Schule und des Staates von der Kirche bei gleichzeitiger Anerkennung der vollkommenen Gleichberechtigung aller Confessionen in Schule und Staat. 2) Wir erstreben die Selbstverwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen. 3) Im Interesse des ganzen Volkes, insbesondere der arbeitenden Klassen desselben, im Hinblick auf die durch die Fortdauer der allgemeinen Kriegsbereitschaft in Europa herbeigeführte Gefährdung des Wohlstandes, der Bildung und der Freiheit, fordert die Versammlung, daß die eifrigsten Anstrengungen der Parteigenossen dahin gerichtet werden, den Frieden zu erhalten und die stehenden Heere zu vermindern. Als ersten Anfang verlangt sie dazu für das norddeutsche Heer die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit. 4) Der Wahlverein erkennt in der freien Presse das beste Mittel zur Förderung der Aufklärung und des Fortschritts des Volkes, und erklärt deshalb die Gewährung der vollen Pressfreiheit und die Beseitigung aller ihr entgegenstehenden Beschränkungen für eines der nächsten und wichtigsten Ziele seiner Bestrebungen. Zur Wahrung der Pressfreiheit ist die Verweisung der Pressproceße an die Geschworenen unumgänglich nothwendig.

— Seitens des Unionsvereines wird eine Petition an das Abgeordnetenhaus vorbereitet und vorher zur Beschlußnahme, resp. Unterzeichnung einer Notablen-Versammlung vorgelegt werden, welche darauf gerichtet ist, keine Gelder für das Cultus-Ministerium zu bewilligen, so lange nicht die Trennung der Kirche vom Staate durchgeführt ist. Es soll darin der Ansicht Ausdruck gegeben werden, daß man bis zur Organisation der Kirchenbehörden provisorisch die Leitung der Cultus-Angelegenheiten lieber in die Hand des Ober-Kirchenrathes legen möchte.

— Aus Neuch-Greiz berichtet die D. A. Ztg.: „Die Verabschiedung des letzten Landtages war eine höchst ungnädige. Die dringlichsten Anträge des Landtags bezüglich der Aufhebung der Patronatsrechte, der Beschränkung des Wildstandes, resp. der Wildschaden-Entschädigung und Anderes wurden kurzer Hand zurückgewiesen, und zwar in einer Sprache, welche an die Zeit des beschränkten Unterthanenverbandes erinnert. Trotz alledem brachte der Landtags-Präsident, Dr. med. Zopf, am Schluß das Hoch auf den Fürsten aus. Nur war es etwas bedingungsweise ausgesprochen. Der Präsident hatte nämlich gesagt, wenn auch die Wünsche und Anträge des Landtags nicht erfüllt worden wären, so forderte er doch die Abgeordneten zu dem Rufe: „Se. Durchlaucht Fürst Heinrich XXII. lebe hoch!“ auf. Dies hat man aber dem Landtags-Präsidenten sehr übel vermerkt. Er wurde nach dem Schluß des Landtags in das Regierungsgebäude geladen und ihm hier vom Regierungs-Präsidenten Dr. Hermann eröffnet, daß man dieses bedingungsweise, in eine Menge „wenn“, „aber“ und „trotzdem“ eingewickelte Hoch sehr

übel vermerkt habe. Man erwarte und verlange ein kräftiges unumwundenes Hoch. Unter solchen Umständen, so schloß der Regierungs-Präsident, sei nicht daran zu denken, daß der Landtags-Präsident, Dr. med. Zopf, definitiv angestellter Arzt des Krankenhauses werde. Dr. Zopf vermalte das Amt jetzt provisorisch. Er hat trocken erklärt, daß ihm dies sehr gleichgiltig sei, ob er definitiv angestellt werde oder nicht, und empfahl sich.“  
— Wenn man den polnischen Zeitungen Glauben schenken darf, so bewegen sich jetzt große Heeresmassen russischen Militärs nach der Grenze Galiziens; ebenso wird die Festung Czestochau verstärkt. In Podolien und Bessarabien soll man sich auf Militärzüge gefaßt machen, welche zwischen dem Dniestr und Pruth ihre Aufstellung nehmen würden.

„Das populärste Weihnachtsgeschenk ist immer der Kalender, der ja in keinem Hause fehlen darf. Unter den Volkskalendern verdient vor allen der Lehrer Singende Bote genannt zu werden.“ (Ueber Land u. Meer.)

**Zum Feste offeriren bestes Weizenmehl** und schöne neue große **Wosinen**, sowie alle zum Kochen und Backen nöthigen Materialien. Ferner empfehlen zu passenden Weihnachtsgeschenken unser reichhaltiges Lager guter und abgelagerter

**Cigarren**  
Gebrüder Neumann.

### Zu Weihnachten!

Bei Sam. Lucas in Elberfeld sind erschienen und durch **W. Levysohn** in Grünberg zu beziehen:

**Gustav Höcker, Eines Andern Frau.**  
8. Preis 1 Zhr.

Dieser von der Presse überaus günstig beurtheilte Roman ist einem jeden Liebhaber einer interessanten, spannenden und lebensgetreuen Lectüre auf's Wärmste zu empfehlen.

**Tägliches Notizbuch für Comptoire.**

Eleg. gebunden Preis: 17½ Sgr.

Dieses praktische Handbuch erschien soeben in einer neuen Auflage.

**Datumzeiger zum Abreißen**

Preis 6 Sgr.

Gerade diesem „Datumzeiger“ kann man wegen seiner eleganten und gefälligen Ausstattung (für jeden Monat eine besondere Farbe) mit Recht den ersten Rang unter den bis jetzt erschienenen einräumen.

Für Damen:

**Wäschebuch.**

Preis geb. 10 Sgr.

Wir machen alle Hausfrauen auf dieses sehr praktische und billige Notizbuch aufmerksam.

Ferner empfehlen wir den Eltern das beliebte Märchenbuch:

**Sagen und Märchen des bergischen Landes**

von **Dr. F. Leibing.**

Preis eleg. cart. 15 Sgr.

Bei dem fühlbaren Mangel an guten Original-Märchenbüchern kann dieses Buch gewiss empfohlen werden.

Trotzdem dasselbe erst kurz vor Weihnachten vorigen Jahres erschien, ist doch die erste starke Auflage fast schon vollständig vergriffen. Ein kleiner Beweis, welchen Anklang dieses Märchenbuch gefunden hat.

**Discontonoten**

empfehl't

**W. Levysohn.**

## Regenschirme

in **Seide, Alpaca**, sowie die beliebtesten **Zanella-Schirme**, gute Gummischuhe und eine große Auswahl diverser Gegenstände zu Festgeschenken sich eignend, empfiehlt billigt

**Reinhold Wahl**  
am Markt.

Täglich frische Milch bei Neitzsch a. Markt.

Für die dem zur ewigen Ruhe dahingegangenen Vorwerksbesitzer **Ferdinand Hentschel** bewiesene Theilnahme bei seiner Beerdigung sagen wir Allen, besonders den Herren Stadtverordneten, unsern tiefgefühltesten Dank. **Die Hinterbliebenen.**

**Eau de Cologne**

empfehl't

**W. Levysohn.**

### Für 9 Sgr. vierteljährlich

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen, in Grünberg durch **W. Levysohn**:

## Die Kinderlaube.

**Illustrierte Monatshefte für die deutsche Jugend,**

mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bildern und werthvollen Weihnachtspremien (für Auflösung der Preisaufgaben), redigirt vom Oberlehrer **H. Stiehr.**

Welch' große Freude die Herausgeber der „Kinderlaube“ (Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold u. Söhne in Dresden) ihren jungen Abonnenten, deren Aeltern und Erziehern durch die Weihnachts-Preisaufgaben machen, dürfte der Abdruck nachfolgenden Briefes am besten darthun. Er lautet: „Hochgeehrter Herr Redacteur! — Wenn es überhaupt eine reine und wahre Freude im Leben giebt, so war es gewiß diejenige, welche durch das Anlangen Ihres werthen Briefes mit der ersten Weihnachtsprämie in der Familie Lederer heut herrschte, und durch die taktvolle Ueberraschung meines lieben Jünglings Sandor einerseits und Ihre unparteiische Zuerkennung des Preises andererseits verursacht wurde, — dies die Veranlassung meines heutigen Schreibens. Eben war die Familie beim Mittagstisch versammelt, als geklingelt wurde und der Briefträger Ihren inhaltsvollen Brief überreichte. O, warum konnten Sie da nicht in der Nähe dieses erhabenen Schauspielers sein, das sich nun vor unseren Augen entwickelte; Sie hätten da gewiß die vorzüglichen Erfolge dieser schönen Einrichtung der Preisarbeiten mit wahrer Seelenfreude und inniger Befriedigung mit angesehen und sich die sichere Ueberzeugung verschafft, daß der kostbare Samen, den Sie durch Verbreitung Ihres geschätzten Blattes dem kindlichen Herzen einimpfen, auf fruchtbaren Boden fällt. Beim bloßen Anblick der Adresse Ihres Schreibens brach der Prämiierte in Freudenthränen aus und erst nach geraumer Weile konnte der Ueberraschte die Worte stammeln: „Mama, ich habe den ersten Preis erhalten!“ — Wie unbeschreiblich war nun das Entzücken, umsomehr, als weder die Aeltern, noch ich, sein Erzieher, davon nur im Entferntesten eine Ahnung hatten, daß er eine Preisarbeit eingekendet habe. Es war dies ein erhebender heiliger Moment, den zu beschreiben die schwache Feder unmöglich vermag! Noch während ich dieses schreibe, durchbebt ein wehmüthsvoller Schauer mein Inneres bei der bloßen Rück Erinnerung an den schönen Moment, und es ist erwähnenswerth, daß der Vorfall in der ganzen großen Familie, die, nebenbei gesagt, zu den achtbarsten und einflußreichsten der Stadt zählt, zum Tagesgespräche geworden. Ich glaube, es ist nicht überflüssig, hinzuzufügen, daß Ihre Wahl diesmal eine sehr passende und treffende war, denn sie traf den ältesten und hoffnungsvollen Sohn einer edlen Familie, deren rastloses Bestreben und größte Sorge die zeitgemäße und rationellste Erziehung ihrer Kinder bildet, und daß der Prämiierte bisher in allen Classen der Volks- und Realschule unter seinen Mitschülern den ersten Rang behauptete und die Liebe seiner Professoren im höchsten Grade besitzt, somit zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. — Ich bin von dem Wunsche beseelt, daß alle Ihre vorzüglichen Einrichtungen so passend gewählt und von solch' herrlicher Wirkung begleitet werden mögen, als es diese ist und war, und „die Kinderlaube“ noch lange eine solch' schöne Fundgrube wahren Wissens und ein Hebel der Jugend erziehung bleiben möge! Pest, den 23. December 1867. Ihr ergebenster **Dr. Klein, Erzieher.**“

# Braunschweigisches Prämien-Anlehen von 1868.

Es sind uns von obigem Anlehen eine kleine Anzahl einzelner Stücke bis 24. dieses Monats zum Verkauf übergeben worden, welche wir mit 18 $\frac{2}{3}$  Thlr. pro Stück ablassen können.

Grünberg, den 19. December 1868.

Niederschlesischer Kassenverein.  
Friedr. Förster jun. & Co.

## Neujahrskarten

in den neuesten Mustern empfing und empfiehlt in großer Auswahl

**A. Werther,**

Berliner Straße Nr. 3 am Oberthor.

## Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein reichhaltiges Lager von verschiedenen guten frischen Pfefferkuchen und verschiedenen Baumbhängen, letztere sehr billig und schön, das Stück von  $\frac{1}{2}$  Pfg. an bis zu 1 Sgr. Um gütige Beachtung bittet

**Gustav Lamprecht,**

Pfefferküchler, Berliner Str. Nr. 2.

**Echte Wiener Meerscham-  
Cigarren-Pfeifen, Kinder-  
schaukeln, Kleiderständer,  
Stoßständer u. dergl., Schach-  
Domino- u. Lottospiele u. a.  
m. empfiehlt billigst**

**Adolph Röhricht.**

Ein Geschäftlokal nebst Wohnung ist Neuthorstraße Nr. 6 sofort zu vermieten von **Ad. Stephan.**

**Feinste Vanillen-, Ge-  
würz- und Gesundheits-  
Chokoladen, sowie besten Ca-  
cao-Thee erhielt wieder und em-  
pfehlte zu Fabrikpreisen**

**C. Krüger.**

**Frische Messina-Apfel-  
nen und Citronen, Trauben-  
u. Sultan-Rosinen, Schaal-  
mandeln, Görzer Maronen,  
Genueser Citronat, Lam-  
berts-Nüsse und echte Tel-  
tower Nüßchen empfiehlt**

**Ernst Th. Franke.**

**Filzschuhe! Filzschuhe!**

empfehlte von heute, um damit zu räumen, zu außergewöhnlichen Preisen

**G. Kretschmer,**

beim Fleischermeister Holzmann.

## Wohnungs-Veränderung.

Ich erlaube mir hiermit meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nicht mehr Freisäckerstraße, sondern Hospitalstraße, im Hinterhause des Herrn Kaufmann Bronsky, wohne. Zugleich ist auch eine kleine Stube zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.

**G. Günther, Schneidermeister.**

**Silber- und Goldballons,  
Silber- und Goldscham, Rauschgold  
und alle bunten Papiere billigst bei**

**B. Knispel.**

Zum 1. Januar a. l. oder auch früher suche einen kräftigen, nüchternen Mann als Hausknecht.

**Julius Peltner.**

Die obere Vorderwohnung ist anderweitig zu vermieten.

**L. Brody.**

## Rochsalz

in Säcken und ausgewogen empfiehlt

**C. J. Balkow,**

Markt und Berliner Straße.

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Kitzlich in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

**Rügenwalder Gänsebrüste,**  
Elbinger Neunaugen, Astr. Caviar,  
Strals. Bratheringe, Aalbricken, Sar-  
dines à l'huile, russ. Sardinen, An-  
chovis.

**Mess. Apfelsinen,** Citronen,  
franz. Wall-  
nüsse, Lambertsnüsse, Paranüsse,  
Schaalmandeln, Traubenrosinen, Fei-  
gen, Datteln,

**Sultanrosinen, Citronat,**  
und cand. Pommeranzenschale, bil-  
ligst bei **C. Herrmann.**

**Große Lamberts-Nüsse  
und Wallnüsse**

empfehlte **Gustav Sander.**

**Gold- und Silberscham bei  
Gust. Franke's Wwe.**

**Gesottene und gebackene Pflau-  
men** empfehlte

**Wwe. A. Augsbach.**

**Die schönsten Stoffe zu  
Kinder-Anzügen** empfehlte  
billigst **Th. Pitz**  
am Markt.

Bei der verwitweten Tischlermeister **Viehweg** stehen 12 Stück kieferne Bretter-Stühle und eine schöne dito Kommode preismäßig zum Verkauf.



## Handschuhe

in Glacé, feinem Waschleder, Duffel,  
Ericot, Buckskin etc. empfehlte

**Albert Hoppe.**

Alle Sorten Petroleumlampen,  
sowie Petroleumflaschen, Glock-  
fen, Cylinder und Dochte empfehlte

**J. Mosler, Klempnermeister,**

Große Kirchstraße Nr. 30.

Geübte **Tuchweber** finden dau-  
ernde Beschäftigung durch

**Rätsch & Pitz,**

Grünstraße.

Eine große Sendung der neuesten  
**Damen-Mäntel, Paletots u. Double-Jacken**  
 empfiehlt zu sehr billigem Preise

das neue Mode-Waaren-Geschäft von

**J. Dresel,**

Oberthorstraße im D. Hartmann'schen Hause.

**Zum Weihnachtsfeste**  
 giebt mein Lager Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf in **wollenen**  
**Hauben, Vellerinen, Seelenwärmern, gestrickten Unter-**  
**röcken, Unterbeinkleidern, Walkjacken, Camisols,** allen Arten  
**Shawls und Tüchern,** sowie **Moirée** in vorzüglicher Qualität zu  
 staunend billigen Preisen.

**B. Schachne,**

**Breslauer Straße.**

**Gegenstände zu Stickereien,**

als: Garderoben-, Handtuch-, Schlüssel- und Obstmesser-Halter, Stageren,  
 Cigarren- und Kammkästen, Arbeitskörbe, Schreibzeuge, Briefbe-  
 schwerer, Feuerzeuge, Stockständer, Journalmappen, Cigarren- und  
 Aschbecher, Cigarren-Stuis, Wachsstockbüchsen, Haar- und Kleider-  
 bürsten u. u. offerirt das

**Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft** von  
**L. Pelkmann,**

Berliner Straße No. 9.

**Für den Weihnachtstisch!**

**Das Allernueste ist der Wettervogel,**

ein Hygrooskop, als untrüglicher Wetterprophet.

Eine auf einem polirten Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen auf Blumen sitzenden  
 Colibri, welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten Scala die Wit-  
 terung mit Sicherheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat ist neben seiner  
 Nützlichkeit durch die geschmackvolle Ausstattung eine Zierde des Zimmers.  
 Direct bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thaler incl. Verpackung. Zusendung erfolgt  
 sofort nach Auftrag gegen Einzahlung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen Postvorschuß.

Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:

Mikroskope zu 1½ und 3 Thlr. das Stück.

Botanische Loupen, 1s, 2s, 3fache: 7½, 12½, 17½ Sgr.

Mikroskopische Präparate à Duzend 1½ und 2½ Thlr.

Den ausführlichen Preis-Courant gratis und franco. Das Mikroskopische In-  
 stitut von

**W. Glüer** in Berlin, Gipsstraße 4.

**Garantie für reine Cacao und Zucker.**

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen  
 aus der Fabrik von Franz Stollwerck in  
 Köln a. Rh. unterhalten in **Grünberg:**  
**Adolph Hartmann;** in **Rothenburg:**  
**Osw. Schneider.**

**Filzhüte für Damen**

werden nach der neuesten Façon umge-  
 arbeitet bei **Richard Haak,**  
 Neuthorstraße.

Schleswig-Holsteinische Lot-  
 terieerneuerungs-Loose sind nur bis 20.  
 d. zu haben. Kauf-Loose bis 27. d. M.

**G. Fuss.**

**Sicheln zu Christbäumen**

(Prachtexempl.) empfiehlt

**Herm. Adami.**

Für mein Colonial, Destillations-  
 und Expeditions-Geschäft suche ich Neu-  
 jahr oder auch erst Ostern 1869 unter  
 höchst annehmbaren Bedingungen einen  
 Lehrling.

Grossen, den 17. Dezember 1868.

**Ed. Riemer.**

**Passende Weihnachtsgabe.**

Eine Stelle in der evangelischen Kirche  
 ist zu verkaufen. Näheres in der Ex-  
 pedition des Wochenbl.

Ein elegantes und ein altes Sopha,  
 so wie mehrere gute Kleiderschränke,  
 Tische, Stühle und andere Gegen-  
 stände stehen zum Verkauf bei

**Wittfrau Nothe,** Althändler,  
 Mittelstraße.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit  
 ergebenst an, daß ich in dem an der  
**Breslauer Straße, vis-à-vis Herrn**  
**Kaufm. Ed. Seidel, neu erbauten,**  
 täglich geheizten **Glashause** von  
 Morg. 9 bis Nachmittag 2-3 Uhr zu  
 Aufnahmen bereit stehe.

Grünberg, im Dezember 1868.

**Otto Finkelmann,**

Photograph.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend  
 aus 2 Zimmern nebst Küche und Zu-  
 behör, im ehemaligen Kohlenmesser  
 Meyer'schen Hause, ist sofort oder zum  
 1. Januar zu vermieten; nöthigenfalls  
 kann auch eine Stube dazu gegeben  
 werden. Näheres bei **Zul. Wronsky.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
 empfiehlt täglich frische

**Stettiner Preßbisen**  
**Friedrich Heidrich,**  
 Bäckermeister am Markt.

**Kanarien-Schläger,** hochgeiß,  
 verkauft **Heinrich Gercke,**  
 Freistädter Straße 37.

Die Kinderbewahranstalt erhielt ferner an  
 Weihnachtsgaben: Von **Hrn. Stern** 3 Paar  
 Schuhe, 4 Schachteln u. verschied. andere  
 Spielsachen, **Hr. Schönmecht** versch. Kleidungs-  
 stücke, **Hr. L. Sommerfeld** 1 thlr., verschiedene  
 Kleidungsstücke u. Spielzeug, **Hr. Kaufm. Rathe**  
 versch. Kleidungsst., **Hr. Km. Hempel** 1 thlr.,  
**Hr. Gfner, Hr. Inspekt. Bäsler** in Kranpe,  
**Hrn. Dr. Rutter** à 1 thlr., **M. 1 thlr., Hr.**  
**H. Pilz sen.** 20 Sgr., **Hrn. H. Pilz jun.** 1  
 thlr., **Hrn. R. Pilz** 15 Sgr., **R. 14½ Sgr., R.**  
**R. 15 Sgr., Hr. B.** Kleidungsstücke u. A.,  
**Hrn. Kaufm. Engmann** 5 thlr., **Hr. Rathsh.**  
**20 Sgr., ung. 4 Schürzchen, Hr. Rathsh.**  
**Suder** 1 thlr., ung. versch. Kleidungsst. u.  
 Nessel, S. u. S. circa 6 Ellen Tuch u. meh-  
 rere Pfund Wolle, **Hr. Hotelbes. Dehmel** versch.  
 Kleidungsst., Nessel u. Nüsse, von den Kin-  
 dern des **Hrn. Kreisger.-R. Schmieder, Fritz,**  
**Conrad u. Hans** 2 thlr., **Hrn. Sachs** 1 thlr.  
 u. 2 Paar Weinfl., **Hr. Citner, Bäckstb. Nessel**  
 u. Nüsse, **Hrn. W. G. Pilz** 1 thlr., **Hr. L.**  
**Cohn** 1 thlr., **Hrn. Senfleben** 2 Knaben-  
 müßen, ung. verschied. Kleidungsstücke, **Hr.**  
**Domke** 10 Sgr., **Hrn. Senator Drexler** 2  
 thlr., **Hrn. Kaufm. Priemel** 1 thlr., **Hr. Km.**  
**Fallier** 1 thlr. u. versch. Spielsachen, ung. 10  
 Sgr. u. versch. Sachen, ungen. 1 thlr., **Hrn.**  
**Kaufm. Suder** 10 Ellen Kleiderstoff, **Hrn.**  
**Fowe** 2 P. Lederschuhe, **Hrn. Gähler** Nessel,  
**Hrn. Kaufm. Sander** Nüsse. — Mit dem  
 herzlichsten Danke gegen alle Geber verbinden  
 wir die Mittheilung, daß die Weihnachtsbe-  
 scheerung Sonntag den 20. d. M. Nachmit-  
 tag um 5 Uhr in der Aula der Realschule  
 stattfinden soll. Wir laden dazu alle Freunde  
 der Anstalt ergebenst ein.

**Der Vorstand.**

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der städtischen Forst-  
Reise- und Commissionsfuhrn auf das  
Fabr 1869 steht Termin auf  
Montag den 21. d. M. Nachm. 2 Uhr  
auf dem Rathhause an, wozu Fuhrn-  
Unternehmer hierdurch eingeladen werden.  
Grünberg, den 14. December 1868.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Ein auf der Schertendorfer Straße ge-  
fundenes Päckchen wollenes Strickgarn  
kann von dem Eigentümer auf dem Poli-  
zei-Bureau in Empfang genommen werden.  
Grünberg, den 15. December 1868.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Ein am 13. d. Mts. auf der Battwiese  
gefundenes Beil kann von dem Eigentü-  
mer auf dem Polizei-Bureau in Empfang  
genommen werden.  
Grünberg, den 15. December 1868.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Ein auf der Breslauer Chaussee gefun-  
denes Portemonnaie mit einigem Geldin-  
halt kann von dem Eigentümer auf dem  
Polizei-Bureau in Empfang genommen  
werden.

Grünberg, den 15. December 1868.  
Die Polizei-Verwaltung.

Künftigen Montag Mittag 2 Uhr wer-  
den von der Forst-Deputation auf dem  
Topfmarkte bei der Post Christbäume  
verkauft werden.

Grünberg, den 18. Dezember 1868.  
Der Magistrat.

## Auction.

Montag den 21. Decem-  
ber d. J. und die folgenden  
Tage von Vormittag 10 Uhr  
ab soll in dem Hause des verstor-  
benen Kaufmann Simon am Topf-  
markt der Nachlaß desselben, bestehend  
in: Möbeln, Betten, Kleidungsstücken,  
Wäsche, Hausgeräth und allerlei Vor-  
rätthen, öffentlich meistbietend gegen  
gleich baare Bezahlung verkauft  
werden.

Der Auktions-Kommissarius  
**A. Helwig.**

## Cigaretten

empfehlte in größter Auswahl  
L. Pelkmann,  
Berliner Straße Nr. 9

Zu billigen Weihnachtsgeschenken em-  
pfehle eine Auswahl von **Gefangbü-  
chern** in feinem sowohl wie in grobem  
Druck, ferner: **Notiz-, Schul- und  
Schreibbücher, Rauchschild, Goldscham,  
bunte Papiere, Federkästchen u. d. mehr.**  
**H. Kuschke.**

Unterzeichnete haben, wie im vorigen Jahre, zur Ablösung der Weih-  
nachtsgeschenke an Kunden, einen entsprechenden Beitrag milden Stiftungen  
überwiesen.

**Jul. Borch. Ernst Th. Franke. A. Kärger.  
Ernst S. Lange. Gebr. Neumann.  
Jul. Peltner. Gust. Sander.**

## Das beste Weizenmehl

in 4 Sorten, offerirt für bedeutende Abnehmer, sowie in Pfunden zu bil-  
ligst gestelltem Preis

Die Dampfmühle von  
**H. Fiedler.**

Sein reichhaltiges Lager von **Velzen, Muffen, Kragen, Boas,  
Fustaschen, Fußdecken, Mützen** und sonstigen **Kürschner-  
waaren** empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung

**R. Panitsch**  
am Grünzeugmarkt.

## Das Spielwaaren-Geschäft

von **A. Renz**

befindet sich auf dem Topfmarkt im Hause des Herrn Herrmann Bartsch.



Der Lehrer **Hinkende Kote** für 1869  
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und  
Buchbindern vorrätzig.

Preis 4 Sgr.

Haupt-Agentur: **Max Cohn** in Liegnitz.

## Damen-Paletots

für  $4\frac{1}{2}$  Thlr. sind noch zu haben  
bei **B. Schachne.**

## Feinstes Weizenmehl,

von morgen ab frische  
**Gießmannsd. Preßhese**

von anerkannter Güte,  
**Schöne neue Rosinen etc.**

empfehlte **billigst**  
**Gustav Sander.**

Gute triebfähige **Preßhesen** sind  
täglich zu haben bei

**E. Regel.**

## Gießmannsdorfer Preßhese

von Montag ab in täglich 2 Mal fri-  
schen Zusendungen empfehlte

**R. Gomolky.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, Al-  
cove, Küche und Zubehör ist zum 1.  
Januar zu vermieten.

1. Bezirk Nr. 22.

Zum Feste empfehlte:  
**Feinstes Weizenmehl,**

à  $ll.$  1½ Sgr.,

**Citronat,**

**Citronen,**

neue **Rosinen**, von Montag ab  
täglich frische **Preßhese**

**C. J. Balkow,**

Markt und Berliner Straße.

**Gießmannsdorfer Preßhese**  
empfehlte **Julius Peltner.**

frische **Gießmannsdorfer**  
**Preßhese**

empfehlte **Ernst Th. Franke.**

Außer der, wegen ihrer besonders star-  
ken Triebkraft bereits vielfach anerkannt-  
ten, von mir bisher geführten **Preß-  
hese** empfehle zum bevorstehenden Feste  
**echte Stettiner Doppelhese**  
täglich frisch. **A. Heider jun.**

 **Reisendecken,** 

**Cachenez, Camisols und Oberhemden — reiche Auswahl — billige Preise — bei**

**Louis Michaelis.**

**Goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren, Regula-  
toren, Stuhuhren, schwarzwälder Wanduhren, genau regu-  
lirt, empfehle unter Garantie zu den billigsten Preisen, sowie Uhrketten  
u. Uherschlüssel in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.**  
14karät. goldene Herren- u. Damenschmucksachen zu Fabrikpreisen.  
**W. Liese, Uhrmacher, Breite Straße, beim Adler.**

**Paletots und Schlaf-Röcke**  
in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu billigsten  
Preisen  
**J. HORRWITZ am Markt.**

**Große Weihnachts-Ausstellung**  
von jedem Genre, in Leder, Holz, Marmor, in  
Spielwaaren, Galanterie- und Luxus-Gegenständen  
in reichster Auswahl, von den billigsten Preisen an.  
Um recht zahlreichen Besuch derselben bittet die ge-  
ehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend ganz  
ergebenst  
**Heinrich Wilcke,**  
im Hause des Herrn **Dr. Rutter.**

**! Zahnärztliches !**

Zum Einsetzen von  
**Vulcanit-, Tampons-, Kautschuk-Gebissen**  
nach neuester amerikanischer, schmerzloser Methode, sowie zu Plombirungen  
und Reinigen der Zähne vom Weinstein empfiehlt sich der Unterzeichnete  
bestens. Diese Praxis wird auf Wunsch in der Wohnung des Patienten oder  
auch in meinem häuslichen Atelier unter strengster Verschwiegenheit ausgeführt.  
Hochachtungsvoll

**Carl Linde, prakt. Bahnkünstler,**  
vorläufig wohnhaft bei Hrn. R. Engel,  
vom Januar ab Fleischerstraße 68, 1. Etage.


Zahnschmerzen werden für immer beseitigt, ohne Ausnehmen des Zah-  
nes, wofür ich Garantie leiste. Für Arme von 8—9 Uhr Morgens gratis.

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich Eau de Cologne, seidne Börsen, Crinolinen, Kaschmirkragen,  
Thybetblousen, seidne Stulpen, wollene Hauben, Pellerinen, Seelenwärmer,  
Chemisets, Shawls, Knabenmützen, Gaze-Schleier, u. s. w. u. s. w.  
**Albert Hoppe.**

**Zu Weihnachts-Geschenken**


 in- u. ausländische Cigarren u. Cigaretten,  
 Türkische, Russische, Französische und  
 Englische Tabake,  sowie Hülsen und Ma-  
schinen zur Selbstanfertigung von Cigaretten empfiehlt die  
Cigarren-, Rauch-, Kan- und Schnupftabak-Handlung von  
**L. Pelkmann, Berliner Straße Nr. 9.**

**Fisch- und Hängelam-  
pen**  besser Qualität  
die bekannten guten Gummischuhe,  
die besten Handschuhe in allen Stoffen,  
die neuesten Tücher, Schlipse, Cravatten etc.  
am schönsten und billigsten bei **Theile.**

**Necht Wiener Meerscham-  
Cigarrenspitzen**

offerirt zu billigen Preisen  
**L. Pelkmann,**  
Berliner Straße Nr. 9.

**Knochen, Hadern,  
Eisen, alte Metalle, Papier,  
Stricke, Tuch** kauft in kleinen und gro-  
ßen Quantitäten zu den höchsten Preisen  
**G. W. Peschel.**

 Meine Nachbarn leute den-  
ken wohl, ich bin so schlecht  
wie ihre Kinder, die ihren Meister be-  
trügen.

Eine Unterstube ist zu vermieten  
Nr. 49 h. d. Burg.

Die baldigste Einlösung der Loose  
z. 11 Kl. 139. Vort. bringe ich nochmals  
in Erinnerung, bei Verlust des Anrechts  
der früheren Spieler an dieselben.  
**Hellwig.**

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt empfing  
ferner zu Weihnachtsgeschenken von Hrn. Dr.  
Nische, Hrn. Rathsherrn Suder, Hrn. Kaufm.  
Priemel, Frl. Thomas je 1 thlr., Hrn. H.  
Pitz sen. 20 sgr., Hrn. R. Pitz 15 sgr., ung.  
18 sgr., desgl. 15 sgr., Frau Oppenheim Klei-  
dungsstücke, ung. 2 thlr., desgl. 15 sgr., Frau  
v. Dobschütz u. Frau Kaufm. Schöntnecht  
div. Bekleidungsgegenstände, ung. 1 Paket  
Tuch, Frau Zimmermeister Schulze 4 Mz.  
Bachobst, Frau Dr. Hausleitner div. Beklei-  
dungsgegenstände, ung. 15 sgr., Hrn. San-  
Rath Dr. Gläser 1 thlr., Hrn. R.-G.-Dir.  
Cramer 1 thlr., ung. 15 sgr., ung. Strumpf-  
bänder, Hrn. G. Sander Rüsse, R. 2 Shawls,  
3 Halswärmer, Hrn. M. 1 thlr., Hrn. C.  
Engmann 3 thlr., Frl. Engmann desgl., Frau  
Räthin Schmidt div. Kleidungsstücke, Frau  
R.-G.-Dir. Granier 1 thlr., Mad. Sommer-  
feld 1 thlr. u. 3 P. Strümpfe, 2 Shawls,  
Hrn. Kaufm. Hempel 1 thlr., Hrn. Sachs 1  
thlr. u. 1 B. Hosen, ung. 1 thlr., desgl. 10  
sgr., Mad. Rätzsch 20 sgr., Hrn. R. Delvendahl  
15 sgr., ung. 10 sgr. u. 1 Korb Äpfel, ung.  
1 Korb Rüsse, Mad. Citner Bachobst, Rüsse  
u. Äpfel, Hrn. Buchbinder Dehmel Schreib-  
materialien, Hrn. C. M. 1 thlr., Hrn. v. Un-  
ruh 1 thlr. u. Hrn. L. Hartmann 1 Pfd.  
w. Stridgarn. Wir danken für diese Liebes-  
gaben und nehmen auch noch ferner derglei-  
chen dankbarlichst an.

Mittwochs den 23. d. M., Nachm. 6 1/2 Uhr  
wird die Bescheerung erfolgen, wozu wir die  
geehrten Gönner der Anstalt freundlichst ein-  
laden.  
Der Vorstand d. Kinderbeschäft.-Anstalt.

Heute Sonntag Abend

### Hafenbraten,

wozu freundlichst einladet

**M. Straube**, Gesellschaftshaus.

Von heute ab täglich feinste Brat- und Knoblauchwurst, so wie sehr gutes Sauerkraut bei

**Hübner.**

### Verein „Mercur.“

Montag den 21. Dezember Versammlung im Seimer'schen Lokale

Dienstag Abend Gesangstunde in der Ressource. **Fürderer.**

### Kränzchen-Verein.

Sonnabend den 2. Feiertag Unterhaltungs-Abend. Sylvesterbalk findet nicht statt.

Mein oberes Gastzimmer ist jeden Sonntag gut geheizt und bitte um freundlichen Besuch. **M. Straube**, Gesellschaftshaus.

Prima Astrachaner Caviar, Elbinger Neunaugen, mar. Aal, Aalroulade, Sardines à l'huile, Schweizer-, Holländ. Limburger, Sahn-, Parmesan- u. grünen Kräuter-Käse empfiehlt **Ernst Ch. Franke.**

Hauptfettes Rindfleisch bei **C. Negelein**, Herrenstraße.

Extrafettes Rindfleisch bei **A. Angermann** am Grünzeugmarkt.

Hauptfettes Rindfleisch ist zu haben beim **Fleischer Kadach.**

### Dampfmühle

von **H. Fiedler**

offerirt zum Feste bestes Weizenmehl zum billigsten Preise, sowie Roggenmehl und Futter.

Ich gebe bestes **Naumburger**

### Weizen-Mehl

10 Pfd. für 15 Sgr. —

Gemahlener und Brod-Zuflußer, schöne neue Rosinen, Citronat etc. etc.

bei bester Qualität nach Möglichkeit billig. **Julius Peltner.**

### Echte

**Gießmannsdorf. Preßhese**, täglich frisch, empfiehlt **Emil Peltner**, Breslauer Straße.

Sehr guten **Sonig** hat abzulassen **Nawratzel.**

Ein Mannsrock und ein Paletot, wenig getragen, sind zu verkaufen im 1. Bez. Nr. 27.

Wirklich gut. **67r Weißwein** à Quart 2½ Sgr. bei **G. W. Peschel.**

66r Rothwein à Quart 7 Sgr. bei **Gust. Kube**, Hospitalstraße.

63r Rothwein à Quart 7 Sgr. **Maler Kuske.**

1866r Weißwein à Quart 7 Sgr. bei **Friedrich Schulz.**

Guter 66r Weißwein à Du. 5½ Sgr. bei **Rud. Redzch**, Burg Nr. 82.

68r Wein in Quarten à 4 Sgr. bei **J. Priezel**, Hospitalstr.

68r Wein à Du. 3 Sgr. 8 Pf. bei **Carl Herzberg** in der Krautstr.

Guter 67r Wein à Quart 3 Sgr. beim **Buchbinder H. Dehmel.**

67r Wein à Quart 3 Sgr. bei **W. Sander**, Grünzeugmarkt.

67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei **Wwe. Heinrich**, Neustadt.

Guter 67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei **Fleischer Kadach**, Berliner Str.

Guten 67r Wein à Du. 2½ Sgr. verkauft während **Wilh. König**, Berl. Str.

Guter 67r Wein à Quart 2½ Sgr. **Adolph Senstleben**, Silberberg.

### Weinauschauf bei:

**Carl Heller**, breite Str., 63r Rothw. 7 sg. **Gerber Mentler**, 66r 7 sg.

**Wilh. Pilz**, Silberberg, 66r 7 sg. **Böttcher C. Röbriht**, guter 67r 4 sg.

**Fritz Sommer**, 67r 4 sg. **Below am Markt**, 68r 4 sg.

**Maurer Frenzel**, Niederstr., 68r 4 sg. **E. Graini**, früh Schilinsk. H., delif. 68 4 sg.

**Ed. Grassé**, a. d. Burg, 68r 4 sg. **W. Großmann**, Neustadt, 68r 4 sg.

**W. Heinrich**, Niederstr., 68r 4 sg. **Seilermstr. Heinrich**, 68r 4, 67r 3 sg.

**Rynast**, 1868r 4 sg. **Muths a. d. Neustadt**, 68r 4 sg.

**U. Nitschke**, gr. Weg, Poln. K. Str., 68 4 sg. **Schlossermstr. Pohl**, 68r 4 sg.

**E. Regel**, 68r 4 sg. **U. Schirmer**, Tabakfabrikant, 68r 4 sg.

**G. Seebauer**, 68r 4 sg. **Wilh. Strauch**, Grünstr., 68r 4 sg.

**Tauchert**, Kanfiger Str., 68r 4 sg. **H. Walde**, neue Häuser, 68r 4 sg.

**G. Friedrich**, Niederstr., 67r 3 sg. 4 pf. in Quarten 2½ sg.

**H. Fechner**, Schützenstr., 67r 3 sg. **Julius Goll**, Krautstraße, 67r 3 sg.

**Gustav Großmann**, Kanf. Str., 67r 3 sg. **A. Kosmann**, Freist. Str., 67r 3 sg.

**Wilh. Kurze**, b. gold. Frieden, 67r 3 sg. **Ruckas**, Silberb., 67r 3 sg. 4 pf. in D. 2½ sg.

**Wittwe Püschel**, Gartenstr., 67r 2½ sg. **Storch**, Hospitalstr., gut. Ww. 2 sg. 4 pf.

### Stralsunder Whist- und andere Spielkarten empfiehlt Theile.

#### Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 3. Novbr.: Kaufmann **C. G. Neumann** eine L., **Gertrud Olga Marie.** — Den 25. Königl. Telegraphenbeamter **J. G. Scholz** eine L., **Emma Minna Martha.** — Den 29. Lazgearb. **J. G. Reimann** eine L., **Erdmunde Anna Bertha.** — Den 30. Bürger u. Kürschnermstr. **C. F. G. Langner** eine L., **Johanna Leonore Margarethe.** — Den 1. Decbr.: Bergarbeiter **C. W. R. Sporn** ein S., **Carl Franz Herrmann.** — **Kutschner J. U. Schulz** in Dönersdorf eine L., **Johanne Auguste Ernestine.** — Den 3. Buchdrucker **A. W. M. Anton** eine L., **Anna Maria Martha.** — **Kutschner J. G. Becker** in Krampe ein S., **Johann Carl Fritz.** — Den 5. Schuhmacherges. **C. K. Ustenhoff** eine L., **Emma Auguste.** — **Tuchsheersgel. C. F. Bauer** eine L., **Anna Aug. Pauline.** Gestorbene.

Den 10. Decbr.: **Tuchmacherges. Sam. Gottlieb Schulz**, 78 J. 3 M. 8 T. (Marasmus). — Den 12. Des **Bergmanns C. Finke** zu **Wittgenau Sohn**, **Wilhelm Julius Herrmann**, 5 M. 20 J. (Schlagfluß). — Den 13. Des verstorb. **Tuchmachermstr. A. Pastorek Wwe.**, **Christiane Beate** geb. **Fize**, 66 J. 6 M. 20 T. (Leberleiden). — Des verst. **Tagearb. F. Schulz** zu **Krampe Wwe.**, **Anna Rosina** geb. **Schäfer**, 70 J. 8 M. (Uterischwäche). — Den 14. Bürger u. **Wormrechtsbes. J. A. F. Dentschel**, 50 J. 17 T. (Lungen tuberculose). — Des **Zimmermann J. G. Lange** Stief- u. **Pflegesohn Paul Heinze**, 4 J. 9 M. 17 T. (Bräune). **Gottesdienst in der evangelischen Kirche.** (Am 1. heil. Christtage.)

Christnacht: Herr Pastor sec. **Gleditsch.** Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor prim. **Müller.**

Nachmittagspred.: Herr Prediger **Alt.** (Am 2. heil. Christtage.)

Vormittagspredigt: Herr Prediger **Alt.** Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. **Gleditsch.** (Am Sonntag nach dem Christtage.)

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. **Gleditsch.** Nachmittagspred.: Herr Superintendent Pastor prim. **Müller.**

#### Geld- und Effekten-Course.

Berlin, 18. Dezember. Breslau, 17. Dezember. Schlei. Vsbdr. à 3½ pCt. — 79¾ G. " " C. à 4 pCt. — 89¾ G. " " A. à 4 pCt. — 89¾ G. " " Ruff.-Vsbdr. — 89¾ G. " Rentenbr.: 89¾ B. " 89½ G. Staatsschuldscheine: 81¾ B. " 89 G. Freiwillige Anleihe: — " " Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102¼ G. " " à 4 pCt. 87¼ G. " " à 4½ pCt. 93¾ G. " " Prämienanl. 118¼ G. " " Louis'd'or 112¾ G. " " Goldtrönen 9—8 sg.

#### Marktpreise v. 15. Dezember.

Weizen 60—70 tlr. " 70—85 sg. Roggen 52—58 " " 58—63 " Hafer 29—34½ " " 34—40 " Spiritus 15¼ tlr. " 15½ tlr. G.

Nach Pr. Maas und Gewicht	Schwiebus, den 12. Decbr.		Sorau, 18. Decbr.	
	Höchst. pr. thl.	Niedr. pr. pf.	Höchst. pr. thl.	Niedr. pr. pf.
Weizen ..	3	1 —	2	28 —
Roggen ..	2	1 —	1	29 —
Gerste ...	2	2 —	—	2 —
Hafer ...	1	16 —	1	12 —
Erbsen ..	2	15 —	2	13 —
Hirse ...	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20 —	—	15 —
Hen, Str. ..	—	—	—	24 —
Stroh, Gr.	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—



# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 102.

### Die Berliner Spitzbuben.

Wenn gleich sie gar oft schon so manches Probchen ihrer Schlaubeit und Kunstfertigkeit abgelegt haben, sind sie doch lange nicht so raffiniert und gewitzt, als ihre Collegen der andern beiden Weltstädte London und Paris. Als Beweis unserer Behauptung, schreibt die „*Verichts-Ztg.*“, wollen wir einen Gaunerstreich mittheilen, der vor 8 Tagen in Berlin passierte und bei dem sich der Spitzbube auf höchst eclatante Weise hat fangen lassen:

Eine junge Engländerin, deren Absicht es ist, in ihrem Heimatlande als Erzieherin ihr Heil zu versuchen, kam vor vierzehn Tagen nach Berlin, um sich hier noch die nöthigen musikalischen Kenntnisse zu erwerben. Sie wohnte bei einer von London aus ihr empfohlenen Familie. Gleich nach ihrer Ankunft suchte sie durch ein Inserat in der *Voss. Ztg.* unter Angabe ihrer Adresse Jemanden, der ihr Musik-Unterricht erteile, dem sie dagegen Unterricht im Englischen geben wolle. Anderen Tages meldete sich ein Herr bei ihr. Beide waren bald Handelsseins. Darauf ging die Engländerin in's Nebenzimmer, holte Dinte und Feder herbei, um sich die zum Unterricht festgesetzten Stunden zu notiren. Der Herr empfahl sich dann äußerst freundlich und höflich. Noch nicht fünf Minuten war er fort, als die Dame ihre bis dahin stets unter dem Spiegel hängende werthvolle Uhr vermisste. Sofort rief sie die ganze Familie herbei und klagte diesen unter bitteren Thränen ihren Verlust. Alles bemühte sich sogleich, dem Herrn nachzuspüren, doch jedes Bemühen war vergeblich, der Herr war nirgendes mehr zu erblicken, selbst in der von ihm — natürlich fälschlich — angegebenen Wohnung nicht zu erfragen.

Einige Stunden nach diesem Ereignisse erschien ein älterer, bereits verheiratheter Sohn der Dame, bei der die junge Engländerin wohnt, zum Besuch.

Der Sohn selbst wohnt in der Neanderstraße. Nachdem auch ihm der Vorfall mitgetheilt worden war, ging er sinnend im Zimmer einige Mal auf und ab. Plötzlich sagte er ganz ruhig und gelassen: Ich habe eine Idee, geht der Spitzbube darauf ein, dann bekommen Sie, meine Dame, Ihre Uhr wieder. Lassen Sie morgen die Anzeige noch einmal in die *Vossische Ztg.* setzen, nennen Sie sich diesmal nicht Engländerin, sondern Französin, geben Sie auch nicht Ihre Wohnung, sondern die meinige an, bestimmen Sie auch nicht Ihre Sprechstunde Vormittags, sondern Nachmittags zwischen 3—4 Uhr. Vielleicht geht der Spitzbube in die Falle. — Die Dame that, wie ihr geheißsen. Am bestimmten Tage und zur bestimmten Stunde hielt sie sich in der bestimmten Wohnung auf; wer aber nicht kam, war der Dieb. Die Bestohlene mußte sich nun wohl oder übel in ihr Geschick ergeben. Sie empfahl sich darauf, dem Herrn für seine Bemühungen dankend, und verließ dessen Wohnung. Da aber, als sie kaum die Treppe herunter war, begegnete ihr auf dem Hausflur — der Dieb. Ihn am Hockkragen packen und um Hilfe rufen, war für die Dame das Werk eines Augenblicks. Glücklicherweise sprang ihr, da die Hausthür offen stand, ein just vorübergehender Soldat zu Hilfe, dann kamen auch gleich mehrere Hausbewohner herbei und — was in derartigen Fällen nicht oft in Berlin passiert, — es erschien auch gleich ein Schutzmänn. Nachdem dieser gehört, um was es sich handele, nahm er dem Dieb sofort die gestohlene Uhr ab und brachte ihn dann zur Polizei. Die Engländerin hat ihre Uhr nun wieder; ob dieselbe ihr aber eine Stunde zeigen wird, in der sie Jemand Musik für Englisch lehrt, bezweifeln wir.

### Vermischtes

#### Was gut im Dezember zu thun ist.

Im Dezember ist gut Ballnug knacken,

Aepfel braten und Risten packen.

Freundlichkeit und Gerechtigkeit

Bringt auch viel Nutzen um diese Zeit.

Vor Allem muß man zu Weihnachtsgaben

Schon vorher was erübrigt haben.

— (Mostaufbewahrung.) In Rheinhessen steht die Ausfuhr neuen Weins in ziemlicher Blüthe. Die Abnehmer in Amerika trinken ihn so süß, wie er in Rheinhessen von der Kelter kommt. Die Fortschritte der Wissenschaft und das Hineintragen derselben in das praktische Geschäftsleben haben seit einigen Jahren diesen interessanten Handelszweig geschaffen. Der vom Bodensatz reine Most wird von der Kelter in extra starke, sorgfältig gearbeitete, nicht zu große Gebinde gefüllt, und zwar spundvoll, dann fest zugeschlagen und verpackt, so daß Zutritt von Luft unmöglich ist. Auf diese Weise wird die Gährung und die Entwicklung von Gasen verhindert, und der Most gelangt nach langer Reise in süßem Zustande an den Ort seiner Bestimmung an. Solcher Most wird sehr theuer bezahlt. (Arbeitgeber.)

— (Frankfurt a. M.) In Bezug auf das Aushängen einer schwarzen Fahne am Sterbetag Robert Blum's an der sogenannten Reichslaterne des hiesigen Doms wird folgendes Curiosum mitgetheilt: Die Fahne war bekanntlich an der Spitze des Blitzableiters über der sogenannten Reichslaterne, welche nur durch Klettern zu erreichen ist, angebracht. Nachdem nun der Trauerflor durch die Polizei wieder abgenommen war, wurden durch ein anonymes Schreiben der dortigen Polizei drei Frankfurter Persönlichkeiten als die Thäter des Vergehens denunziert. Der betreffende Beamte hatte kaum die Zuschrift gelesen, als sein Amtseifer erwachte, und er diese Persönlichkeiten sofort vor sich beschied. Sie kamen ohne Säumen. Bei ihrem Erscheinen soll der Polizist sofort ausgerufen haben: „Meine Herren, die Sache, wegen der ich Sie vorsehern ließ, hat sich bereits erledigt!“ Denn — ein Contersei jedes dieser Individuen, die die ehrsame Kunst der Schlächter, Bäcker und Bierbrauer in ihrer vollkommensten Gestalt repräsentiren, hätte eine Illustration zu Bürger's bekannt: „Drei Männer umspannten den Schmeerbauch ihm nicht!“ abgegeben. Die Geladenen aber wollten nicht so mir nichts dir nichts gehen, ohne den Grund ihrer Vorforderung zu wissen, und ersparten dem Polizisten das Bekenntniß nicht, daß er sich habe dupiren lassen; denn es sei doch geradezu unmöglich, meinte er, daß Leute von solchem Kaliber so gute Kletterer wären, daß sie die Spitze des Blitzableiters auf der Reichslaterne hätten ersteigen können!

— (Warschau.) Als ein Beispiel des Willkürverfahrens der russischen Behörden theilt die *Dtsche-Z.* folgenden verbürgten Vorfall mit, der sich in Warschau unlängst ereignet hat. Ein dort ansässiger ehemaliger Gutsbesitzer H. hatte lange Jahre einen Prozeß geführt um eine seiner Familie auf unrechtmäßige Weise vorenthaltene ausgedehnte Herrschaft, die im Gouvernement Grodno, im Kreise Bialystok, am Flusse Horodnianta gelegen ist. Prozesse sind in Rußland mit unerhörten Schwierigkeiten und Kosten verbunden. H. überwand alle diese Hindernisse, erschöpfte aber durch die Prozeßkosten seine letzten Geldmittel, wobei er sich mit dem Gedanken tröstete, daß die Wiedererlangung des bedeutenden Gütercomplexes ihm alle Auslagen reichlich erliegen werde. In der That befand er sich nahe am Ziele. Die streitige Herrschaft wurde ihm gerichtlich zuerkannt und er hatte nur noch eine auf derselben lastende Schuldforderung von 6000 S.-R. zu bezahlen, um sie in Besitz nehmen zu dürfen. Er kam nach

Warschau und gab sich alle Mühe, um diese Summe hier aufzutreiben. Schon hatte er einen Capitalisten gewonnen, der sich bereit erklärte, ihm für gute Zinsen die benötigte Summe zu borgen, als er eines schönen Morgens die Aufforderung erhält, in der Magistratskasse zu erscheinen, um aus dem Kaiserreich an ihm eingegangene Gelder in Empfang zu nehmen. Erstaunt über das unverhoffte Glück, das ihm durch Uebersendung einer Geldsumme aus unbekannter Quelle zu Theil werden sollte, eilt H. freudigen Herzens auf das Rathhaus und erhält — 9 S.-R., die ihm von der Gerichtsbehörde in Bialystok als übrig gebliebener Rest von seiner in öffentlicher Vicitation verkauften Herrschaft Horodniany überandt waren. Da nämlich H. ein Pole ist und die russische Regierung in Litthauen den Grundsatz adoptirt hat, den Grundbesitz nicht in polnische Hände gelangen zu lassen, so hatte die Gerichtsbehörde in Bialystok in Abwesenheit des neuen Besitzers mit der größten Eile den öffentlichen Verkauf der Herrschaft betrieben und den Zuschlag für einen Spottpreis erteilt. H. quittirte über die ihm ausgezahlte Summe von 9 S.-R. und mußte sich mit seinen Ansprüchen an die Herrschaft Horodniany für immer abgefunden erklären.

— Der in Glauchau erscheinende Schönburgische Anzeiger sagt in einem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung, worin das Hundesteuer-Regulativ beraten wurde: „Auch Hunde in den herrschaftlichen Grundstücken sind in Zukunft wie andere ihres Gleichen zu betrachten.“ — Also kein Standesunterschied mehr! Es lebe der Fortschritt!

— Ein in Gießen wohnender Herr hatte sich, durch viel versprechende Annoncen verlockt, an ein Commissions-Bureau in Apolda gewandt, um „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ eine reiche Frau zu bekommen. Das Antwortschreiben des Bureau's lautete: „Gehehrtester Herr! In meinem unfänglichen, durch zahlreiche Verbiadungen unter den höheren und höchsten Ständen besonders begünstigten Geschäft, auf welches ich fortwährend Hunderte von Thalern für theure Reisen, Inserate zc. verwende, nicht minder an voraus zu honorirende Geschäfts-freunde, so daß ich aber immer eine Auswahl von hübschen und vermögenden Damen (augenblicklich bis 266,000 Thlr.) an der Hand habe und jedem an mich sich Wendenden nützlich sein kann, werde ich auch Ihnen nützen, Sie wollen mir aber noch folgende Fragen beantworten: 1) Wie alt sind Sie? zc. 5) Wie viel muß die Braut haben? Gleichzeitig mit dieser Benachrichtigung senden Sie mir auf jedes Tausend Thaler Vermögen, das Sie von der Braut wünschen, einen Vorschuß von 5 Thalern, mindestens einen Vorschuß von 15 Thalern ein, und längstens drei Wochen später beraume ich ein Rendez-vous mit einer oder mehreren passenden Damen an. Damen versenden ihre Photographieen nur sehr ungern, weshalb ich auch keine verlende. Das Honorar beträgt 4 Procent, welches nach dem Vermögen der Braut berechnet wird und 8 Tage nach der Verheirathung zahlbar ist. . .“ zc. — Auf eine an den Gemeindevorstand in Apolda gerichtete Anfrage hat derselbe erwiedert, daß der Inhaber des betreffenden Bureau's als Schwindler längst bekannt und wegen Betrügereien schon mehrfach bestraft worden sei.

— Briefe aus Siam berichten ausführlich über die letzten Ehrenbezeugungen, welche dem verstorbenen Könige oder vielmehr seiner Asche (die Leichname werden verbrannt) erwiesen wurden. Merkwürdiger und eigenthümlicher als die Vorkehrungen zum Leichenbegängniß und die Beschreibung der kostbaren Urne für die letzten Ueberreste klingt dem Europäer die Kunde von einer bei dieser Gelegenheit beobachteten Etiquette-Vorschrift. An einem bestimmten Tage legt die gesammte männliche Bevölkerung, mit Ausnahme der Prinzen, welche älter sind, als der verstorbene Herrscher, bei Vermeidung schwerer Prügelstrafen, Trauer an, d. h. sie scheeren sich die Zöpfe ab. Die Nachfrage nach Barbieren war dieses Mal so groß, daß mehrere unter der Ueberlast der Arbeit erlagen und ohnmächtig niedersanken.

— Das an Naritäten überhaupt nicht arme Gailthal (bei Klagenfurth) beherbergt einen Mann, der nicht weniger als zwölf

Ämter und Dienste bekleidet. Derselbe ist nämlich Schullehrer, Organist, Meßner, Bürgermeister, Gemeindefecretair, Gemeindevdiener, Notariatschreiber, Hauslehrer, Briefbote, Kapellmeister, Winkel-Advocat und Klavierstimmer. In welche komische Lagen kann dieser vielgeplagte Mann in seinem Leben und Wirken kommen und wie viel Verstand muß er besitzen, wenn der Spruch wahr ist: „Dem Gott giebt ein Amt, dem giebt er auch Verstand!“

— Unter den verschiedenen Arten von Versicherungen gegen alles Mögliche giebt es jetzt in Amerika (in New-York) auch eine gegen das Regenwetter. Wer z. B. am Sonnabend ein gutes Geschäft machen will, wozu gutes Wetter unbedingt nothwendig ist, der versichert sich Tags zuvor mit 1 Dollar. Regnet es dann an diesem Sonnabend, so erhält er von der Compagnie den zehnfachen Betrag ausgezahlt. Wirthbe, Kunstfeuerwerker und Direktoren von öffentlichen Schauproductionen sollen diese Gesellschaft bedeutend benutzen.

### Literarisches.

— Von der beliebten Erzählerin Marie von Roslowka sind so eben im Verlage von Franz Duncker in Berlin zwei Bändchen Novellen unter dem Titel „Unpolitische Geschichten“ erschienen, die zwar, wie der Titel anzudeuten scheint, die Tagespolitik ausschließen, aber durch ihre lebensvollen und lebenswahren Darstellungen in dem Schicksal, in dem Freud' und Leid, das sich vor dem Leser abspinnt, vorzugsweise sociale und politische Schäden der Gegenwart aufdecken. Um das Feld anzudeuten, welches die Verfasserin umschreibt, nennen wir die Namen der fünf Erzählungen: Der Wanderlehrer. — Eine Concession. — Ein Hilferuf. — Klein-Germania. — Mit der Schleife.

Die Entwicklung in jeder einzelnen ist spannend, die Charakteristik so treffend, daß Niemand die beiden Bändchen ohne Befriedigung aus der Hand legen wird. Somit können wir dieselben in ihrer ansprechenden Ausstattung, welche sich der der so beliebten Ruppert'schen Erzählungen anschließt, und bei ihrem billigen Preise von nur 24 Sgr. zu jetzt überall willkommenem Festgeschenke bestens empfehlen.

— Die Verlagsbuchhandlung von Otto Janke in Berlin hat so eben eine neue Angabe des bekannten vaterländischen Romanes „Cabanis“ von Willibald Alexis erscheinen lassen, welcher sich durch elegante und gebiegene Ausstattung auszeichnet und daher sich auch zu einem gefälligen Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt eignet. Das im Text des Romans befindliche und allgemein bekannt gewordene, von Willibald Alexis gedichtete Volkslied: „Friedericus Rex, unser König und Herr“ ist mit 11 genialen Bildern von Camphausen in Düsseldorf illustriert worden, welche dem Roman vorangehen und künstlerisch ausgeführt worden sind. Ueber Cabanis selbst ist bereits in allen deutschen Literaturgeschichten ausführlich geurtheilt worden und die Beurtheilung in seltener Uebereinstimmung zu Gunsten desselben ausgefallen. Um diesen vaterländischen Roman so wie die folgenden später erscheinenden desselben Verfassers im großen Publikum leichter Eingang zu verschaffen, hat die Verlagsbuchhandlung den Preis für den Band auf 10 Sgr., also 20 Sgr. für das aus 2 Bänden bestehende und über 40 Bogen starke Werk festgestellt, wofür dasselbe im Buchhandel verkauft wird. Ueblich den Roman-Collectionen bekannter großer Pariser Verlagsbuchhandlungen wird, wie wir hören, auch die Janke'sche Verlagsbuchhandlung zu dem Preise von 10 Sgr. pro Band (gleich den Pariser Ein-Franken-Ausgaben) weitere werthvolle Werke folgen lassen wie die von Otto Ludwig, George Hefekiel, L. Mühlbach u. A.